##### [00:00:13.890] - Vanessa Fischer

Anfang Januar hat die Bundesregierung die Eckpunkte zur Erweiterung der deutschen Rohstoffstrategie vorgestellt. Neben verbindlichen Recyclingquoten, Nachhaltigkeitsstandards und einem Rohstofffonds nimmt sie dabei erstmals auch auf die Rolle des Bergbaus für die Klimakrise Bezug. Ob das wirklich ein Grund zur Freude ist? Mit Hannah Pilgrim nehme ich das Papier genauer unter die Lupe. Außerdem schauen wir auf die Situation im globalen Süden, was der Bergbau für die Menschen in den Abbauregionen bedeutet, davon berichtet uns Vanessa Schaeffer-Manrique aus Peru. Hallo und herzlich willkommen bei Kompass Weltwirtschaft, dem Podcast von Powershift. In unserer heutigen Folge wollen wir über die Eckpunkte zur Erweiterung der deutschen Rohstoffstrategie sprechen. Mein Name ist Vanessa Fischer. Ich bin hier Pressereferentin und ich freue mich sehr, dass ihr heute eingeschaltet habt mit mir heute im Studio sitzt Hannah Pilgrim. Sie ist Koordinatorin des Agrarrohstoffe und Rohstoffexpertin bei Powershift. Hallo Hannah, schön, dass du heute hier bist.

##### [00:01:27.090] - Hannah Pilgrim

Hallo Vanessa, vielen Dank für die Einladung.

##### [00:01:30.150] - Vanessa Fischer

Neuausrichtung der deutschen Rohstoffpolitik Der Bergbau hat derzeit immense Folgen. Mehr als 10 % der globalen CO2 Emissionen. Die Abholzung der Regenwälder und ein enormer Wasserverbrauch gehen auf ihn zurück. Trotzdem setzt die Bundesregierung derzeit alles daran, ihn weiter auszubauen. Denn Rohstoffe werden dringend benötigt, vor allem für die grüne Transformation in den nächsten Jahren. Gerade sind Wirtschaftsminister Robert Habeck und Agrarminister Cem Özdemir in Brasilien und Kolumbien unterwegs. Habeck war im Dezember bereits in Südafrika und Namibia. Und auf all diesen Reisen ging es unter anderem auch um Rohstoffe und neue Kooperationen mit diesen Ländern. Lieferketten, die während der Corona Pandemie zeitweise zusammenbrachen. Der russische Angriff auf die Ukraine und die Energiekrise haben gezeigt, wie abhängig Deutschland von diesen Rohstoffimporten aus dem Ausland ist. Auch deshalb ist die Bundesregierung jetzt vermehrt auf der Suche nach neuen Rohstoffpartnerländern. Hannah Rohstoffpartnerschaften Was hat es damit auf sich und was hat das mit unserem heutigen Thema zu tun? Führ uns doch mal ein bisschen in die Thematik ein.

##### [00:02:39.990] - Hannah Pilgrim

Ja, sehr gerne. Also die sogenannten Rohstoffpartnerschaften sind jetzt kein neues Format. Also mit Kasachstan, der Mongolei und Peru bestehen bereits seit einigen Jahren Rohstoffpartnerschaften und Ziel war es auch in der Rohstoffstrategie festgelegt, dass die Versorgungssicherheit erhöht werden soll dadurch und quasi auch Absatzmärkte geschaffen werden sollen für Industriegüter. Aber welche konkreten Auswirkungen und Erfolge diese Partnerschaften bislang jetzt eigentlich feiern konnten, ist so ein bisschen intransparent. Das wissen wir eigentlich gar nicht. Und mit den Entwicklungen, die du jetzt geschildert hast und auch einer neuen Regierungskonstellation zum Beispiel bemerken wir gerade, dass jetzt Rohstoffpartnerschaften quasi neuen Aufwind bekommen. Und die letzte Reise von Scholz nach Chile, Argentinien und Brasilien hat das ja gezeigt. Und laut den ersten Äußerungen, beispielsweise bei Pressekonferenzen von Scholz, soll jetzt alles anders werden. Also kein Extraktivismus mehr. Mehr Wertschöpfung vor Ort, höhere Standards auf Augenhöhe, kooperieren etc. Also man möchte quasi nicht mehr und das sagen wir auch selbst in alte Muster verfallen, die die Länder quasi nur als rohstoffreiche Länder sehen, aus denen günstig unverarbeitete Rohstoffe bezogen werden können, sondern sie wollen es anders machen.

##### [00:04:01.980] - Vanessa Fischer

Und was genau wollen sie anders machen?

##### [00:04:04.900] - Hannah Pilgrim

Ja, das ist jetzt natürlich das Spannende. Das eine ist, was man sagt und das andere ist dann wie, welche Maßnahmen, welche Projekte werden da überhaupt sich ausgedacht? Und wenn Sie mit Kooperationen auf Augenhöhe jetzt tatsächlich ernst meinen, darf das natürlich nicht nur auf politischer Ebene passieren, sondern im Angesicht der Bevölkerung, also vor allem derjenigen, die von diesen Projekten betroffen sind. Und meine erste Frage wäre dann natürlich Inwiefern wurde im Zuge des Aufbaus solcher Partnerschaften die betroffene Bevölkerung konsultiert? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft überhaupt in Rohstoffpartnerschaften? Gibt es Möglichkeiten, sich einzubringen? Möglichkeiten, Beschwerden einzureichen im Falle von Verletzungen? Und dementsprechend kann man zwar sagen das sind Schritte in die richtige Richtung, wie ja gerne gesagt wird, vor allem auch im Bereich, dass gesagt wird, dass die Wertschöpfung vor Ort angestrebt werden soll. Aber auch da ist wichtig, dass das über den ersten Schritt der Wertschöpfung hinausgeht, also nicht nur der erste Verarbeitungsschritt, sondern weiter in die Wertschöpfung hinein eines Produkts.

##### [00:05:18.040] - Vanessa Fischer

Das ist ein wichtiger Punkt, den du ansprichst. Wie die Situation für die Menschen vor Ort genau ist, das haben wir auch Vanessa Schaeffer-Manrique gefragt. Sie ist Rechtsanwältin und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Folgen des Bergbaus in Peru.

##### [00:05:34.000] - Vanessa Schaeffer-Manrique

In Peru sind Partizipation und Konsultation Grundrechte, die in der Verfassung anerkannt sind. Peru verfügt auch über ein nationales Gesetz zur Konsultation. Indigene Völker, das auch für Bergbau und Rohstoffprojekte gelten sollte. Abgesehen von ihrer rechtlichen Bedeutung ist die Partizipation und Konsultation bei Bergbauprojekten aus mehreren Gründen wichtig. Es ist wichtig, weil durch Partizipation und Konsultation ein Informationsaustausch zwischen dem Unternehmen und der Bevölkerung stattfindet. Die Bevölkerung kennt das Gebiet. Die Phasen der Beteiligung und Konsultationen sollten dazu beitragen, das Projekt zu planen und Alternativen zu finden, die weniger Auswirkungen haben. Ohne Konsultation wurden viele Minen in Peru gebaut, die wichtige Wasserquellen für die Bevölkerung beeinträchtigen und die Rechte der Frauen verletzen. Auswirkungen, die mit Konsultationsverfahren vielleicht besser hätten erkannt und gesteuert werden können. Es ist wichtig, auch weil die Unternehmen ohne Partizipation oder Konsultation keine soziale Lizenz für ihre Tätigkeit haben, was zu Konflikten führt. In Peru gibt es mehr als 100 Fälle von sozialen Konflikten zwischen Bergbauunternehmen und der lokalen Bevölkerung pro Jahr. Ein großer Teil der laufenden Bergbauprojekte befindet sich auf indigenen Gebiet und keines der wichtigsten Projekte hat einen Prozess der Konsultation durchlaufen. Dies hat in vielen Fällen zu Konfrontationen geführt, von denen die örtliche Bevölkerung am stärksten betroffen ist. Die Bevölkerung wird mit polizeilicher und militärischer Gewalt unterdrückt und soziale Führer werden kriminalisiert, wenn sie gegen die negativen Auswirkungen des Bergbaus protestieren. Die Unternehmen sind auch in Bezug auf die Versorgung betroffen: die Straßenblockaden, die Arbeitsniederlegungen und so. Schließlich Es ist wichtig, weil die Bevölkerung das Recht hat, über ihr Leben, ihre Zukunft und ihre Entwicklung zu entscheiden. Der transnationale Bergbau in Peru hat große Auswirkungen auf das Land und die Ökosysteme und führt zu großen Veränderungen der lokalen Lebensgrundlagen und Lebensweisen. Die betroffene Bevölkerung hat das Recht, sich diesen Veränderungen zu widersetzen, sie abzulehnen oder sie unter bestimmten Bedingungen zu akzeptieren. Bislang wurden ungefähr 30 Bergbauprojekte konsultiert. Die meisten davon Explorationsprojekten. Es wird erwartet, dass diese Verfahren immer häufiger und in besserer Qualität stattfinden werden.

##### [00:08:29.460] - Vanessa Fischer

Diese Rohstoffpartnerschaften sind natürlich nicht das Einzige, was die Bundesregierung derzeit tut, um die Versorgung der deutschen Industrie mit Rohstoffen zu sichern. Du hast es schon erwähnt Anfang Januar hat sie ein Eckpunktepapier zur deutschen Rohstoffstrategie veröffentlicht. Was hat es damit auf sich? Eckpunktepapier Was ist das Hannah?

##### [00:08:47.310] - Hannah Pilgrim

Genau dafür gehe ich jetzt noch mal ganz kurz zurück. Also Deutschland verfügt seit 2010 ja über eine eigene Rohstoffstrategie und sie ist quasi das Rahmenprogramm der deutschen Rohstoffpolitik. Und darin legte die damalige Bundesregierung fest, wie sie die deutsche Industrie bei der Beschaffung von Rohstoffen unterstützen möchte und wie Versorgungssicherheit erreicht werden kann. Und 2020 wurde diese Rohstoffstrategie dann novelliert oder erneuert. Und mit den vielfachen Krisen jetzt seit 2020, wurde ja wie unter einem Brennglas deutlich, dass Deutschland weiterhin enorm abhängig ist von Rohstoffen, vielfältiger Art aus dem Ausland. Und gleichzeitig spielen metallische Rohstoffe jetzt aber auch in neuen Technologien wie Elektromobilität, erneuerbare Energietechnologien oder digitale Technologien eine bedeutende Rolle. Und das heißt, mit diesen Eckpunkten wurde auf diese Entwicklung reagiert und jetzt die Notwendigkeit gesehen, die Rohstoffstrategie noch mal zu erweitern mit konkreteren Maßnahmen und auch, um bei den aktuellen Verhandlungen, die jetzt laufen auf europäischer Ebene. Da ist nämlich ein sogenannter Kritiker Materials Act geplant, also quasi ein Rohstoffgesetz auf europäischer Ebene auch eine aktuelle Position Deutschlands mit einzubringen.

##### [00:10:04.890] - Vanessa Fischer

Und was steht drin in den Eckpunkten?

##### [00:10:07.980] - Hannah Pilgrim

Ja, wie das immer so ist mit Eckpunkten, die gehen teilweise noch nicht so in die Tiefe und dadurch bleiben natürlich einige zentrale Fragen jetzt offen. Es gibt aber tatsächlich einige Punkte, die wir zum Beispiel als Netzwerk AK Rohstoffe auch begrüßen. Also so ist es sehr gut, dass das Bundeswirtschaftsministerium, die diese Eckpunkte geschrieben haben, erkannt hat, dass im Übergang zu einer wirklich nachhaltigen Rohstoffversorgung beispielsweise die Kreislaufwirtschaft ein zentrales Handlungsfeld sein muss. Und zudem wurde auch anerkannt, dass der Rohstoffsektor auch mit der energieintensiven Weiterverarbeitung von Rohstofferzen ein enormer Verursacher der Klimakrise ist.

##### [00:10:49.830] - Vanessa Fischer

Fangen wir mal mit dem ersten von dir genannten Punkt an, dem Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Das ist doch eigentlich zu begrüßen und auch eine Forderung, die PowerShift schon lange hatte, oder?

##### [00:10:59.850] - Hannah Pilgrim

Ja, auf jeden Fall. Es wird auch von verbindlichen Recyclingquoten gesprochen, die eingeführt werden sollen. Das ist auf jeden Fall erst mal positiv zu bewerten. Was allerdings fehlt, ist weiterhin die Reduktionsdebatte. Also wir haben ja im Koalitionsvertrag, das hatten wir auch schon im Podcast analysiert. Haben wir es begrüßt, dass die neue Bundesregierung ganz konkret sagt, dass die Stoffkreisläufe geschlossen werden sollen und auch der Rohstoffverbrauch gesenkt werden soll. Das heißt, wenn wir es wirklich ernst meinen mit dem 1,5 Grad Ziel, was wir global erreichen wollen, muss also in Europa die absolute Reduktion des Primärrohstoffbedarfs und mit verbindlichen Reduktionszielen ja angestrebt werden. Und diese Debatte wird sozusagen in der Rohstoffstrategie und auch mit den Eckpunkten noch nicht aufgegriffen. Und gerade in Zeiten zunehmender Versorgungsengpässe bei der Rohstoffbeschaffung müssen wir herausarbeiten, was dauerhafte Einsparpotentiale sind, vor allem in den großen, industriell genutzten Materialströmen.

##### [00:12:05.130] - Vanessa Fischer

Zumal es in einigen Sektoren, etwa dem Verkehrssektor, wenn wir zum Beispiel an E-Mobilität und die für die Batterien benötigten Rohstoffe auch gute Alternativen gäbe, wie zum Beispiel den Ausbau des ÖPNV. Kommen wir jetzt aber mal zu dem zweiten von dir genannten Punkt. Im Eckpunktepapier wird auch der Zusammenhang von Bergbau und Klima aufgezogen. Wir hatten eingangs schon über die immensen Folgen des Bergbaus gesprochen, etwa dass mehr als 10 % der globalen CO2 Emissionen darauf zurückgehen. Ist das jetzt ein Grund zur Freude, dass das im Eckpunktepapier so konkret genannt wird? Dieser Zusammenhang?

##### [00:12:39.810] - Hannah Pilgrim

Ja, das ist erst mal genannt wird und diese Äußerung in den Eckpunkten steht, ist erst mal positiv zu bewerten. Und es ist auch eine deutliche Veränderung, wie gesagt, zu der Vergangenheit. Aber was bedeutet dieser Satz jetzt eigentlich genau? Oder wie muss er quasi umgesetzt werden? Und da, wenn wir müssen wir sagen, wenn wir diese Äußerung jetzt eigentlich konsequent zu Ende denken, dann muss das eben auch bedeuten, dass wir nicht nur über Kreislaufwirtschaft sprechen, sondern auch eine klare Zielsetzung brauchen, wie wir in absoluten Zahlen den enormen Primärrohstoffbedarf in Deutschland senken können. Beispielsweise, wie du eben gesagt hast, die Rohstoffwende und die Mobilitätswende konsequent zu verzahnen. Und es braucht eben eine klare Zielsetzung, damit dieser Äußerung auch materielle Veränderung folgen. Das ist wichtig.

##### [00:13:25.200] - Vanessa Fischer

Wie sich das materiell umsetzen ließe, damit haben wir uns auch in unserer. Publikation Heißes Eisen für kaltes Klima beschäftigt. Den Link zur Publikation findet ihr wie immer in den Shownotes. Ich würde jetzt aber gerne an dieser Stelle noch einmal auf einen weiteren Punkt eingehen. Und zwar steht in den Eckpunkten auch etwas von sogenannten ESG Standards. Was ist damit gemeint?

##### [00:13:49.300] - Hannah Pilgrim

Also dabei geht es ja um Standards im Bereich von Umwelt, soziale Aspekte oder auch der Unternehmensführung. Also dafür steht ja auch die Abkürzung ESG Environmental Social and Governance Standards. Und da möchte das Bundeswirtschaftsministerium eine Vereinheitlichung anstreben. Und wir sagen da ganz klar, wir haben jetzt momentan die Verhandlungen auf europäischer Ebene für ein Lieferkettengesetz, und das ist jetzt eigentlich die Möglichkeit, ja, wirksame Standards einzuführen auf europäischer Ebene. Und da sollte sich die deutsche Bundesregierung aktiv einsetzen und auch hier, also wenn wir es mit einer Vereinheitlichung wirklich ernst meinen und das bis zum Ende denken, dann muss das eigentlich auch heißen, dass sich Deutschland bzw. die EU ganz konstruktiv auch auf internationaler Ebene bei den aktuell laufenden Verhandlungen für ein internationales Abkommen für Wirtschaft und Menschenrechte aktiv einsetzen muss.

##### [00:14:45.020] - Vanessa Fischer

Hmmm. Letztendlich wird sich das EU Lieferkettengesetz ja dann auch daran messen lassen müssen, wie sich die Situation vor Ort tatsächlich für die Menschen verbessert. Kommen wir jetzt aber noch mal zurück zu den Eckpunkten der Rohstoffstrategie. Was ist da denn sonst noch neu?

##### [00:15:01.330] - Hannah Pilgrim

Was vielleicht noch interessant ist, dass jetzt ein sogenannter Rohstofffonds eingeführt werden soll. Auch das war jetzt vorher in der Rohstoffstrategie nicht zu finden. Es soll jetzt erst mal identifiziert werden, welche Rohstoffprojekte in Deutschland, in der EU, aber auch weltweit quasi förderungswürdig wären und dann mit staatlichen Geldern unterstützt werden. Und da sagen wir ganz klar auch mit den Erfahrungen aus der Vergangenheit bei der Vergabe von staatlichen Förderungsgeldern muss das an höchste menschenrechtliche Standards gebunden sein und auch ganz klare Priorität im Bereich der Sekundärrohstoffförderung angedacht sein.

##### [00:15:41.480] - Vanessa Fischer

Ja, in der Vergangenheit waren solche Vergaben ja nicht immer an menschenrechtliche Standards gebunden. In Guinea hat die Bundesregierung zum Beispiel mit sogenannten UFK Garantien, also ungebundenen Finanzkrediten, für einen Minenbetreiber gebürgt. Und der hat dann in der Pandemie tausende Menschen zwangsumgesiedelt. Die betroffenen Menschen mussten auf nicht renaturierten Flächen leben in undichten Häusern und hatten quasi keine Einkommensmöglichkeiten mehr. Im Februar 2019 haben sie eine Klage bei der Weltbank eingereicht. Wenn ihr euch für diesen Fall und die Klage interessiert und wissen wollt, wie es weiterging, dann hört unbedingt einen Podcast Folge 14 rein. Jetzt aber zurück zu dir, Hannah. Wenn es jetzt diesen neuen Rohstofffonds gibt in den Eckpunkten der Rohstoffstrategie heißt das dann, dass es die UFK Garantien in Zukunft nicht mehr geben wird und ist dann zumindest bei den Rohstofffonds ausgeschlossen, dass es zukünftig zu solchen Menschenrechtsverletzungen wie in Guinea kommen wird?

##### [00:16:40.950] - Hannah Pilgrim

Ja, also ich wünschte, ich könnte das sagen, aber bislang wissen wir das leider noch nicht. Also die Infos, die wir haben, ist, dass solch ein Rohstofffonds komplementär zu solchen Außenwirtschaftsinstrumenten wie der UFK Garantien existieren soll. Aber das Ministerium sagt, Sie stehen da noch ganz am Anfang. Das heißt, das kann ich leider nicht sagen. Aber UFK Garantien sollen nicht abgeschafft werden.

##### [00:17:03.490] - Vanessa Fischer

Und wie geht es jetzt mit den Eckpunkten weiter? Gibt es da schon einen zeitlichen Rahmen?

##### [00:17:08.590] - Hannah Pilgrim

Also wie gesagt, die Eckpunkte wurden ja auch vor allem erarbeitet, um auf europäischer Ebene im Rahmen der des Prozesses für einen Critical Raw Materials Act eine aktuelle Position quasi einzubringen. Das heißt, da ist jetzt das Spannendste, dass in Kürze der EU Critical Raw Materials Act veröffentlicht werden soll. Und da werden wir natürlich intensiv reinschauen, in welche Richtung das geht und inwiefern die Rohstoffwende auf europäischer Ebene eingeleitet werden wird.

##### [00:17:35.770] - Vanessa Fischer

Es bleibt also spannend. Hannah, wir kommen langsam schon zum Ende. Das war wirklich sehr aufschlussreich. Mal wieder. Ich danke dir vielmals, dass du heute hier warst. Und ich bedanke mich natürlich auch bei allen Zuhörer\*innen. Falls Sie uns mit einer Spende unterstützen wollen, freuen wir uns natürlich sehr. Die Infos dazu findet ihr in den Shownotes. Ansonsten liked, teilt und abonniert uns und erzählt Freund\*innen und Bekannten von unserem Podcast. Bis zum nächsten Mal. Tschüss!

##### [00:18:03.700] - Hannah Pilgrim

Vielen Dank. Tschüss.